

Warum sind Fledermäuse gefährdet?

Durch ihre vielfältigen Lebensraumsprüche - Fledermäuse brauchen Sommerquartiere, Jagdgebiete und Winterquartiere - sind sie besonders gefährdet.

- Die Veränderungen der Landschaft und ihrer Nutzungsweise haben sich in den letzten Jahrzehnten zum Nachteil der Fledermäuse ausgewirkt.
- Die Verwendung von Insekten- und Pflanzengiften verringert das Nahrungsangebot und kann zudem zur Vergiftung der Tiere führen (Weitergabe über die Muttermilch!).
- Giftige Holzschutzmittel werden über die Haut aufgenommen und führen zu einer Schwächung der Tiere bis hin zum Tod.
- Renovierungen, Umbauten und veränderte Bauweise können zu Quartierverlusten führen.
- Fledermäuse reagieren sehr empfindlich auf Störungen in Sommer- und Winterquartieren.
- Vereinzelt kommt es noch immer zu direkter Verfolgung durch Menschen.



Zweifarbflodermäus

Wie kann man Fledermäuse schützen

Neben konkreten Schutzmaßnahmen in und an Gebäuden können die heimischen Fledermausarten durch eine angepasste Pflege und Strukturverbesserung ihrer Lebensräume unterstützt werden.

- Störung von Fledermäusen in Sommer- und Winterquartieren vermeiden
- Keine Pestizide und Insektizide verwenden
- Statt giftiger Holzschutzmittel ungiftige Alternativen verwenden (nähere Informationen siehe Kontaktadresse)
- Vor Renovierungen und Umbauten Gebäude auf Fledermaus-Vorkommen prüfen:
 - Achten Sie auf Kot (sieht aus wie Mäusekot, lässt sich jedoch leicht zerbröseln).
 - Sind Fledermäuse vorhanden, melden Sie sich bitte bei uns!
- Quartiermöglichkeiten in Haus und Garten schaffen: Verzicht auf das Vergittern von Zwischendächern und Lüftungsziegeln, halten Sie Dachböden offen, erhalten Sie (Holz)verschalungen an Gebäuden.
- Erhalten Sie alte Bäume mit Höhlen (in Gärten, Parks, Alleen, im Wald)
- Betreuen Sie ein Fledermausquartier in Ihrer Nähe.
- Informieren Sie sich über die von der Naturschutzabteilung angebotenen Fördermöglichkeiten zur Lebensraumverbesserung!

Wenn Sie eine Fledermaus finden: Nie mit der bloßen Hand anfassen!

Aus Gefahrenbereich (zB Katzen) bringen, in Karton sicher verwahren (bitte Wasser und Versteckmöglichkeit anbieten, zB Küchenrollen-Papier), Fledermausexperten kontaktieren



Kleine Hufeisennase

Wenn Sie Fledermausquartiere kennen, „Fledermaus-Fragen“ oder Probleme haben, wenden Sie sich bitte an die folgende Kontaktadresse. In den meisten Fällen können Lösungen gefunden werden, die für Sie und die Fledermäuse akzeptabel sind!

Ansprechpartner und Information

Mag. Maria Jerabek

Dr. Susanne Stadler

Amt der Salzburger Landesregierung

Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe

Adresse: M.-Pacher-Straße 36, 5020 Salzburg

Telefon: 0662/8042-5509 oder 5534

E-Mail: maria.jerabek@salzburg.gv.at

susanne.stadler@salzburg.gv.at

Impressum: Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe, vertreten durch Mag. Maria Jerabek | **Text und Redaktion:** Ulrich Hüttmeir, MSc., Mag. Maria Jerabek, Mag. Dr. Guido Reiter | **Fotos:** P. Angeli, E. Menz, W. Forstmeier | **Skizze:** Renate Hochmayer | **Grafik:** Landesmedienzentrum/Grafik | **Druck:** Hausdruckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Stand:** Jänner 2019

Downloadadresse: www.salzburg.gv.at/fledermaeuse.pdf

Naturschutz

Fledermäuse

Bedrohte
Jäger der
Nacht



Rauhhaufledermaus

Wo finden Fledermäuse Nahrung?

Fledermäuse benötigen insektenreiche Jagdgebiete. Besonders beliebt sind Gewässer, Laub- und Mischwälder, Weiden und Wiesen, aber auch Gärten, Streuobstwiesen und Parks in Siedlungen. Um vom Quartier ins Jagdgebiet zu gelangen, brauchen einige Fledermausarten Orientierungshilfen. Diese finden sie in einer durch Hecken, Baumreihen oder Gewässern mit Ufergehölzen reich gegliederten Landschaft.

Wo wohnen unsere Fledermäuse?

Fledermäuse sind sehr anspruchsvoll in der Wahl ihrer Quartiere. Sie nutzen im Lauf eines Jahres mehrere Unterkünfte, denen sie oftmals jahrzehntelang treu bleiben.

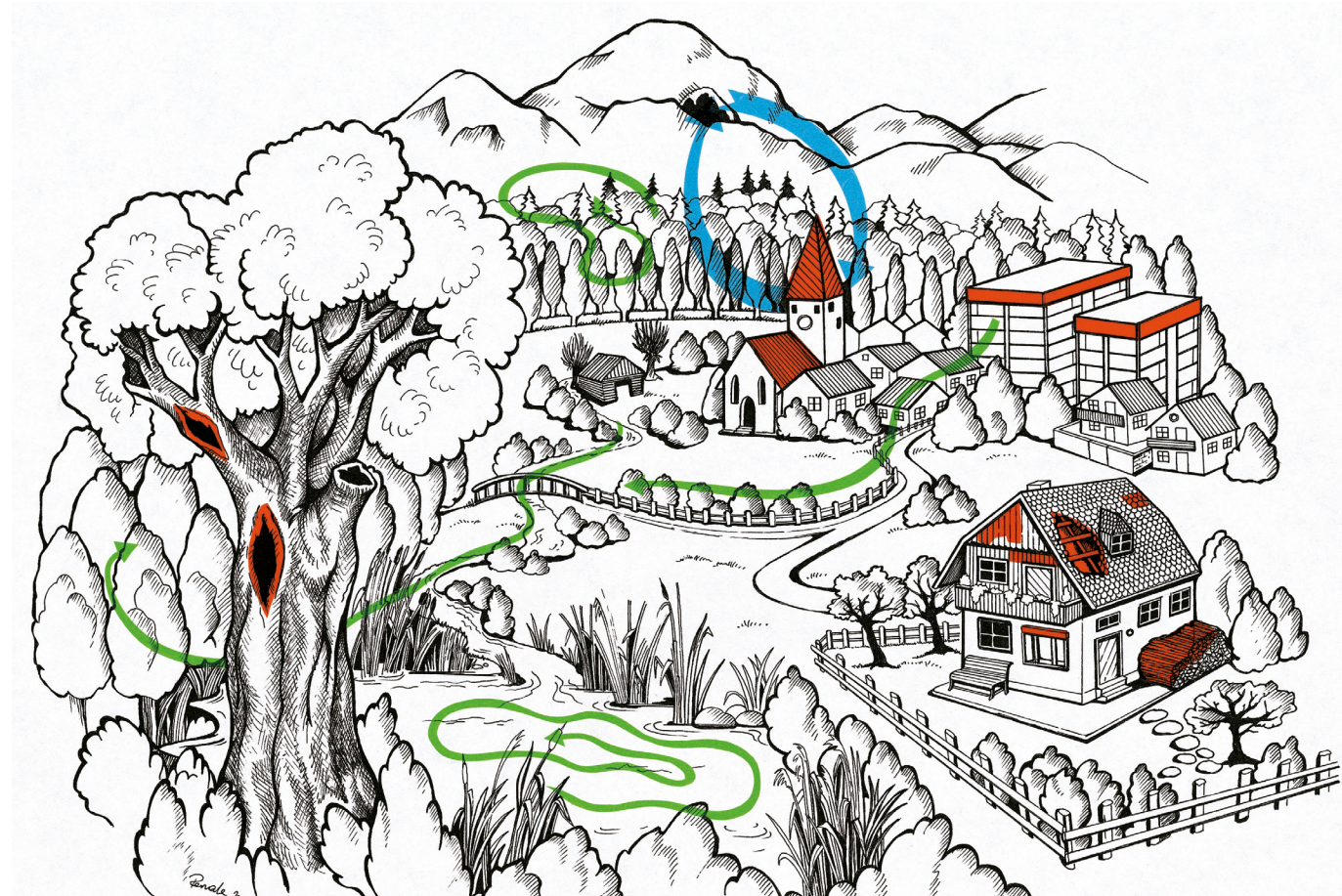
Sommerquartiere befinden sich in und an Gebäuden (z. B. Dachböden, Holzverschalungen, Zwischendächer, Firstbretter) oder in Bäumen (z. B. Baumhöhlen, hinter abstehender Rinde).



Mausohren in Wochenstubenquartier

Wussten Sie ...

- dass Fledermäuse lebende Junge zur Welt bringen, die gesäugt werden?
- dass sie die einzigen Säugetiere sind, die aktiv fliegen können?
- dass die Weibchen im Sommer in Kolonien („Wochenstuben“) leben und dort ihre Jungen aufziehen?
- dass Fledermäuse mittels Ultraschall-Echo-Orientierung ihren Weg durch die Nacht finden?
- dass sich alle heimischen Fledermäuse von Insekten und z. T. Spinnen ernähren?
- dass Fledermäuse im Winter, wenn keine Insekten verfügbar sind, Winterschlaf halten?
- dass die kleinste heimische Art, die Zwergfledermaus, nur soviel wiegt wie ein 10-Cent-Stück, mit angelegten Flügeln bequem in eine Zündholzschachtel passt und trotzdem eine Flügelspannweite von 20 cm hat?
- dass im Bundesland Salzburg 19 verschiedene Fledermausarten leben?



Quartiere und Jagdgebiet der Fledermäuse

■ Quartiere → Jagdgebiete → Wechsel Sommer- und Winterquartiere

Winterquartiere müssen feucht und kühl, aber weitgehend frostsicher sein. Bei uns schlafen Fledermäuse vor allem in Höhlen, Stollen, aber auch in Holzstöben und Baumhöhlen.



Mopsfledermaus im Winterschlaf

Gesetzliche Grundlagen

Alle Fledermausarten einschließlich ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind in Salzburg (Salzburger Naturschutzgesetz, Pflanzen- und Tierarten-Schutzverordnung) und europaweit (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU und Berner Konvention) geschützt.